

## **Protokoll**

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom  
Donnerstag, 13. November 2008, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender: Basil Müller, Gemeindeammann  
Protokollführer: Anton Laube, Gemeindeschreiber  
Stimmzähler: Sepp Bierbaum  
Josianne Jenny-Fecit  
Marlis Markwalder  
Katharina Schwab

### **Traktanden**

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2008
2. Genehmigung des Voranschlages 2009
3. Genehmigung von Kreditabrechnungen
  - 3.1 Kern- und Bäderumfahrung (Goldwandtunnel)
  - 3.2 Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz
  - 3.3 Neuregelung der Pensionsversicherung
  - 3.4 Alterszentrum Kehl (AZK); Aktienzeichnung AZK Betriebe AG und AZK Immobilien AG
4. Einbürgerungen
  - 4.1 Einbürgerung Birelli Ceylan, 1984
  - 4.2 Einbürgerung Petrovic Jelica, 1986
  - 4.3 Einbürgerung Santana Ventura, Fernando Roberto, 1986
5. Genehmigung des Parkraumbewirtschaftungsreglementes
6. Regenwasserrückhaltebecken Kirche; Kreditbegehren
7. Verschiedenes

**Gemeindeammann Basil Müller** begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Er dankt für das zahlreiche Erscheinen und die aktive Beteiligung am demokratischen Willensbildungsprozess. Einen speziellen Gruss richtet er an die Einbürgerungskandidatin Ceylan Birelli sowie an Roman Huber als Vertreter der Aargauer Zeitung und dankt ihm im Voraus für eine ausgewogene Berichterstattung über die heutige Versammlung. Das Jahr 2008 war wiederum arbeitsintensiv, herausfordernd und erfolgreich. Der Gemeindeammann erwähnt, dass das emotionale Thema Gemeindezusammenarbeit in einer Arbeitsgruppe der Gemeindeammänner des Bezirks Baden geprüft wird. In einer Analyse der Region soll die Positionierung der einzelnen Gemeinden erfolgen. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat das Ziel, ein starkes Ennetbaden in einer starken Region, definiert. Das bedeutet, dass der Blick über die Gemeindegrenzen hinaus gerichtet werden soll, um die Zusammenarbeit in der Region zu unterstützen. Die erste Grobanalyse hat ergeben, dass Ennetbaden trotz dem heutigen AZ-Artikel und der CS-Studie, die die wenigen freien Parkplätze im Parkhaus nicht berücksichtigt hat, gut aufgestellt ist. Der Gemeinderat möchte jedoch nicht nur eine Analyse der Region, sondern auch eine Feinanalyse der Gemeinde, unter Einbindung der Ennetbadener Bevölkerung, machen. Im Budget 2009 wurden deshalb für eine Bevölkerungsbefragung Fr. 30 000.— eingestellt, damit nicht nur eine Behördensicht, sondern auch eine Bevölkerungssicht in den Entscheidungsprozess einfließt. Es soll insbesondere geklärt werden, was für Erwartungen und Ansprüche vorhanden sind und wie die Dienstleistungen beurteilt werden.

Bei der Schulraumplanung hat die Baukommission die Arbeit für den Neubau des Schulhauses Grendel aufgenommen. Für den Neubau Tagesstrukturen wurde der Studienwettbewerb gestartet. Die Kosten für die Neubauten Schulhaus Grendel, Tagesstrukturen sowie die Sanierung der bestehenden Schulhäuser belaufen sich auf rund 8 Mio. Franken und sind im Finanzplan berücksichtigt. Im Planungsbereich beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Überbauung Zentrum II, der Sondernutzungsplanung Goldwand und der Gestaltung des öffentlichen Strassenraumes. Anfangs September wurden alle grösseren Investoren im Bäder- und Zentrumsgebiet zu einem Gespräch am runden Tisch eingeladen, um eine gegenseitige Orientierung sicherzustellen. Zudem soll auch auf Badener Seite bekannt sein, was in Ennetbaden vorgesehen ist. Im Areal der Überbauung Zentrum II hat die Kantonsarchäologie seit April viele Siedlungsschichten feststellen können. Am 13. Dezember 2008 führt die Kantonsarchäologie nochmals einen Tag der offenen Grabung durch. Das Restaurant Schief bleibt sicher noch bis Ende März 2009 offen. Bei der Sondernutzungsplanung Goldwand war es immer ein Anliegen, eine hohe architektonische Qualität zu erreichen. Im Zuge der Detailprojektierung wurde festgestellt, dass zur Erreichung dieser Qualität eine Anpassung der Sondernutzungsplanung notwendig ist. Am 20. November 2008 findet deshalb eine öffentliche Orientierungsversammlung statt, wobei gleichzeitig über die Gestaltung des öffentlichen Strassenraumes informiert wird. Bei den Finanzen möchte der Gemeinderat an der bisherigen Strategie festhalten. Beim Steuerfuss soll eine Volatilität vermieden werden. Der Steuerfuss soll stabil sein ohne grössere Risiken einzugehen, damit die Handlungsfreiheit auch mittel- und längerfristig gesichert bleibt. Die Finanzplanung wird zu diesem Zweck rollend nachgeführt. Heute können die Auswirkungen des Steuergesetzes, des Finanz- und Lastenausgleiches sowie die anstehenden grösseren Investitionen klarer abgeschätzt werden. Die beantragte Senkung des Steuerfusses entspricht den Legislaturzielen, wonach dieser unter dem Kantons- und Bezirksmittel liegen soll. Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Gewährleistung der Handlungsfreiheit wurden verschiedene Parameter festgelegt, die durch Ressortchefin Elisabeth Hauller noch erläutert werden. Beim Eigenwirtschaftsbetrieb Wasser ist eine Erhöhung des Wasserzinses um 30 Rappen pro m<sup>3</sup> erforderlich. Dem Gemeinderat liegt es daran, der Bevölkerung für das Vertrauen in die Finanzpolitik und die Stabilhaltung des Steuerfusses der letzten Jahre zu danken.

**Gemeindeammann Basil Müller** stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2035 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **132 Stimmbürger/-innen (6,5 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 407 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Die Verhandlungen werden auf Tonband aufgenommen und bei Wortmeldungen sollten die Mikrophone benützt werden.

Zu den vorstehenden Feststellungen und der **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2008

**Gemeindeammann Basil Müller:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2008 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2008 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 2. Genehmigung des Voranschlages 2009

**Gemeinderätin Elisabeth Hauller:** Das Budget 2009 wurde mit einem 5 % tieferen Steuerfuss von 95 % erstellt. Anhand von Folien wird das Budget 2009 wie folgt erläutert:

Wesentliche Mehr- und Minderaufwendungen gegenüber 2008:

- Wegfall der Kostenanteile für Gemeindeverbände und Organisationen für die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse (APK) ./ Fr. 193 000.—
- Anteil an die Sanierung der Schiessanlage Sackhölzli ./ Fr. 40 000.—
- Einrichtung einer neuen Kindergartenabteilung im Schulhaus 1964 ./ Fr. 70 000.—
- Kosten für die Betreuung der Asylsuchenden durch den Kanton ./ Fr. 60 000.—
- Schulgelder für Oberstufenkinder und Berufsschulen ./ Fr. 97 000.—
- Sozialhilfeleistungen netto ./ Fr. 128 000.—, da im Zentrum immer weniger günstige Altwohnungen vorhanden sind
- Personalaufwendungen mit einer Erhöhung der Lohnsumme von 3 % + Fr. 104 000.—
- Bevölkerungsbefragung + Fr. 30 000.—
- Sanierung Büro Bauverwaltung inkl. Dachfenster + Fr. 70 000.—
- Einrichtung Spielplatz für Kindergarten auf dem Parkhaus Zentrum + Fr. 75 000.—
- Räumung Spielplatz Trottenstrasse und Zwischenlagerung des Mosaikbildes beim Hirschen + Fr. 40 000.—
- Tagesstrukturen und Kinderbetreuung in den Poolkrippen mit neuer Tarifstruktur sowie infolge höherer Kinderzahlen + Fr. 67 000.—
- Abgabe an den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich + Fr. 47 000.—

Der geschätzte Steuerertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuern von 11 Mio. Franken beinhaltet bereits eine Senkung des Steuerfusses um 5 % auf neu 95 %. Zudem wurde berück-

sichtigt, dass die neue Steuergesetzrevision, die eine Reduktion des Maximalsteuertarifes vorsieht, für Ennetbaden zu Ausfällen in der Höhe von 6,4 % führt. Noch unsicher sind die Auswirkungen der Wirtschaftslage. Der Gemeinderat hofft, dass die Einschätzungen nicht allzu optimistisch erfolgt sind. Der Entscheid, den Steuerfuss zu senken wurde sorgfältig abgewogen, da der Finanzhaushalt weiterhin gesund bleiben soll. Dazu kommt, dass noch grössere Investitionen für das Schulhaus Grendel, die Tagesstrukturen und die Gestaltung des öffentlichen Strassenraumes im Bäder- und Zentrumsgebiet anstehen, die zu einer vorübergehenden, vertretbaren Höherverschuldung führen. Sofern die nachfolgenden Parameter nicht eingehalten werden können, ist allenfalls auch wieder eine Anhebung des Steuerfusses zu prüfen. Die Parameter sind:

- Konstanter Steuerfuss im Mittel der umliegenden Gemeinden
- Wachstum von Aufwand und Ertrag im Gleichgewicht, was eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung voraussetzt.
- Der jährliche ordentliche Cash Flow ohne Buchgewinne soll 2,5 – 3,0 Mio. Franken betragen, was im Budget 2009 der Fall ist.
- Die Investitionen der nächsten 10 Jahre sollen im Rahmen der Selbstfinanzierung liegen. Das Investitionsvolumen gemäss Finanzplan ist einzuhalten, wobei die Investitionen zur Entwicklung der Gemeinde zeit- und sachgerecht erfolgen sollen.
- Bei einer Nettoverschuldung der Einwohnergemeinde – ohne Eigenwirtschaftsbetriebe – von über 5 Mio. Franken muss aus der mittel- bis langfristigen Finanzplanung ein Rückgang der Verschuldung ersichtlich sein. Die maximale Nettoverschuldung soll die Grenze von 10 Mio. Franken nicht überschreiten.

Dem Zusammenzug kann entnommen werden, dass der Nettoaufwand 2009 Fr. 230 000.— tiefer ausfällt. Der Cash Flow bzw. die Abschreibungen betragen 3,75 Mio. Franken. Darin ist der einmalige Buchgewinn vom Areal Schief von 1 Mio. Franken enthalten. Bei Investitionen von 2,3 Mio. Franken ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von 1,5 Mio. Franken. Die Investitionsrechnung dürfte infolge zeitlicher Verschiebungen und neuer Kredite an der Sommergemeindeversammlung verschiedene Änderungen erfahren.

#### Investitionen 2009

- Abschluss der Planung Schulraumerweiterung Fr. 192 000.—
- Sanierungen/Projektierung Kantonsstrassen Fr. 427 000.—
- Sanierungen Gemeindestrassen Fr. 580 000.—
- Rückwärtige Erschliessung Bäderzone Fr. 585 000.—
- Regenbecken Kirche Fr. 250 000.—
- Verschiedene Planungen Fr. 200 000.—
- Aufwertung Limmatraum Fr. 30 000.—

Bei der Wasserversorgung ist es nötig, den Wasserzins per 1. April 2009 von Fr. 1.70 auf Fr. 2.— pro m<sup>3</sup> anzuheben, damit die jährlichen Betriebsaufwendungen gedeckt werden können. Mit dieser Erhöhung ergibt sich ein Cash Flow von Fr. 274 000.—. Bei Nettoinvestitionen von Fr. 60 000.— bleibt ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 214 000.—.

Bei der Abwasserbeseitigung ergibt sich ein Cash Flow von Fr. 240 000.—, sodass bei Nettoinvestitionen von Fr. 130 000.— ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 110 000.— resultiert. Die Abwassergebühr bleibt unverändert bei Fr. 2.50 pro m<sup>3</sup>.

Damit die Rechnung für die Abfallbewirtschaftung ausgeglichen abschliesst, braucht es einen Zuschuss von Fr. 10 600.—. Der Kostendeckungsgrad beträgt somit 96,7 %.

Abschliessend erläutert **Gemeinderätin Elisabeth Hauler** anhand einer Folie den Verlauf der Nettoschulden der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Finanzkommission hat das Budget 2009 eingesehen, kritisch hinterfragt und im Sinne des Gemeinderates gutgeheissen. Sie **beantragt**, dem vorliegenden Budget 2009 zuzustimmen.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht benützt.

**Gemeindeammann Basil Müller beantragt**, dem vorliegenden Budget 2009 zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen – um 5 % reduzierten – Steuerfuss von neu 95 % zu beschliessen.

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** bei einer Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3. Genehmigung von Kreditabrechnungen

#### 3.1 Kern- und Bäderumfahrung (Goldwandtunnel)

**Vizeammann Pius Graf:** Die Abrechnung des Jahrhundertbauwerkes erfolgt nach über 20-jähriger Planungs- und Bauzeit. Mit dem positiven Projektentscheid am 10. September 1987 ermächtigte die Gemeindeversammlung den Gemeinderat und den Kanton, vorsorgliche Landerwerbe zu tätigen. Am 6. Juni 2002 bewilligte die Gemeindeversammlung den Verzicht auf einen Anteil der Beiträge des Bundes und der Stadt Baden, zugunsten des Kantons und hiess einen Kostenanteil von pauschal 16,5 % bzw. 13 Mio. Franken gut. Mit dem Spatenstich am 12. Januar 2004 und der Verkehrsfreigabe am 8. November 2006 erfüllte der Kanton die entsprechenden Bedingungen. Für die weitere Entwicklung des Bäder- und Zentrumsgebietes sind somit die Voraussetzungen geschaffen. In den Jahren 2004 bis 2007 überwies die Gemeinde die entsprechenden Kostenbeiträge. Die definitive Abrechnung des Bauwerkes durch den Kanton, damit verbunden die Bereinigung der Grundstückflächen im Grundbuch, wird noch einige Zeit dauern. Im Einvernehmen mit der Finanzkommission beantragt der Vizeammann, die Kreditabrechnung zu genehmigen. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kostenanteil vom 6. Juni 2002 pauschal	Fr. 13 000 000.—
- Kostenbeiträge laut Abrechnung	Fr. 13 000 000.—
= <b>Kreditüber-/unterschreitung</b>	<b><u>Fr. —.—</u></b>

**Gemeindeammann Basil Müller** stellt fest, dass die Finanzkommission die Kreditabrechnung geprüft und in Ordnung befunden hat und eröffnet die **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für den Kostenanteil an die Kern- und Bäderumfahrung (Goldwandtunnel) im Betrage von Fr. 13 000 000.— zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Kern- und Bäderumfahrung (Goldwandtunnel) **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

### 3.2 Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz

**Vizeammann Pius Graf:** Die Gemeindeversammlung bewilligte am 2. Juni 2005 für die Neugestaltung des Schul- und Gemeindehausplatzes einen grosszügigen Baukredit von Fr. 1 740 000.—. Der Baukommission war bewusst, dass der Kostenvoranschlag eingehalten werden muss. Obwohl für den Ersatz der Kiestragschicht und die Sanierung der Stützmauer hinter dem Gemeindehaus Mehrkosten angefallen sind, konnte der Kredit dank günstigen Unternehmerofferten und einer straffen Kostenkontrolle um 11,7 % unterschritten werden. Die Einweihung des neugestalteten Platzes mit dem Mosaikbrunnen und dem Spielgarten erfolgte am 15. Juni 2007. Der neue Spielplatz und die Umgebung erfreuen sich sehr grosser Beliebtheit und führen hoffentlich dazu, dass auch entsprechend Sorge getragen wird. Die Bauabrechnung lautet:

- Bewilligter Kredit vom 2. Juni 2005	Fr.	1 740 000.—
- Baukosten laut Abrechnung	Fr.	1 536 331.10
= <b>Kreditunterschreitung</b>	<b>Fr.</b>	<b><u>203 668.90</u></b>

**Gemeindeammann Basil Müller:** Die Finanzkommission hat die vorliegende Kreditabrechnung geprüft und in Ordnung befunden. Die **Diskussion** wird nicht benützt. Er **beantragt**, die Kreditabrechnung Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz im Betrage von Fr. 1 536 331.10 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3.3 Neuregelung der Pensionsversicherung

**Vizeammann Pius Graf:** Am 14. Juni 2007 nahm die Gemeindeversammlung davon Kenntnis, dass für die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse (APK) eine Summe von 1,7 Mio. Franken erforderlich ist. Für die Gewährleistung des teilweisen Besitzstandes für das Personal bewilligte die Versammlung einen Rahmenkredit von Fr. 600 000.—. Für die Ablösung der Teuerungszulagen der Rentner/-innen bei der APK wurde mit dem Budget 2008 ein Investitionskredit von Fr. 180 000.— gutgeheissen. Infolge des nicht positiv verlaufenen Börsenjahres ist der Deckungsgrad der APK per Ende 2007 auf 90,1 % gesunken, weshalb die gebundenen Ausfinanzierungskosten Fr. 240 575.40 höher ausgefallen sind. Formell zu genehmigen sind von der Gemeindeversammlung nur die Gewährleistung des Besitzstandes und die Ablösung der Teuerungszulagen. Die Abrechnungen lauten:

	<b>Bewilligter Kredit</b>	<b>Kreditabrechnung</b>
Ausfinanzierung APK	Fr. 1 700 000.—	Fr. 1 940 575.40
Gewährleistung des Besitzstandes	Fr. 600 000.—	Fr. 542 932.90
Ablösung Teuerungszulagen	Fr. 180 000.—	Fr. 179 299.50

**Gemeindeammann Basil Müller** erwähnt, dass die vorliegende Kreditabrechnung von der Finanzkommission geprüft und in Ordnung befunden wurde. Er eröffnet die **Diskussion**. Nachdem diese nicht gewünscht wird, **beantragt** er, von den Ausfinanzierungskosten APK im Betrage von Fr. 1 940 575.40 Kenntnis zu nehmen und die Kreditabrechnung für die Ge-

währleistung des Besitzstandes im Betrage von Fr. 542 932.90 und die Ablösung der Teuerungszulagen der Rentner/-innen bei der APK im Betrage von Fr. 179 299.50 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung antragsgemäss **mit grosser Mehrheit** bei zwei Gegenstimmen **gutgeheissen**.

### 3.4. Alterszentrum Kehl (AZK); Aktienzeichnung AZK Betriebe AG und AZK Immobilien AG

**Vizeammann Pius Graf:** Für die Erweiterung des Pflegebereiches und den Neubau "Betreutes Wohnen" im Alterszentrum Kehl bewilligte die Gemeindeversammlung am 15. November 2007 einen Baubeitrag durch Zeichnung von Namenaktien der AZK Betriebe AG und der AZK Immobilien AG in der Höhe von je Fr. 450 000.—. Die Kapitaleinzahlung von insgesamt Fr. 900 000.— erfolgte koordiniert mit der Stadt Baden per Ende Juni 2008. Am 16. September 2008 erfolgten die erforderlichen Beurkundungen im Zusammenhang mit der Aktienzeichnung. Das gleichzeitig bewilligte verzinsliche Darlehen von Fr. 1 031 000.— wird, je nach Planungs- und Baustand in den Jahren 2010/2011, in Absprache mit der Stadt Baden, ausbezahlt werden. Eine Kreditabrechnung für das Darlehen ist nicht erforderlich. Die Kreditabrechnung lautet:

- Bewilligter Baubeitrag (Aktienzeichnung) an AZK Betriebe AG	Fr. 450 000.—
- Bewilligter Baubeitrag (Aktienzeichnung) an AZK Immobilien AG	<u>Fr. 450 000.—</u>
= Total bewilligte Kredite vom 15. November 2007	Fr. 900 000.—
Einzahlungen laut Abrechnung	<u>Fr. 900 000.—</u>
= <b>Kreditüber-/unterschreitung</b>	<u><u>Fr. —.—</u></u>

**Gemeindeammann Basil Müller** bemerkt, dass die Finanzkommission die Abrechnung geprüft und in Ordnung befunden hat. Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht benützt. Er **beantragt**, die Kreditabrechnung für die Baubeiträge bzw. Einzahlungen zur Aktienzeichnung der AZK Betriebe AG und der AZK Immobilien AG, im Betrage von insgesamt Fr. 900 000.— zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Aktienzeichnung AZK Betriebe AG und AZK Immobilien AG **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 4. Einbürgerungen

**Gemeinderat Fritz Gläser:** Die Einbürgerungskommission hat die staatsbürgerlichen Kenntnisse der drei Personen, die heute zur Einbürgerung vorgeschlagen werden, geprüft und in Ordnung befunden. Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Einbürgerung bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind bei allen drei Personen vollumfänglich erfüllt. Er verweist auf die Erläuterungen in den Einladungsunterlagen und stellt die drei Personen kurz vor. Die Protokollierung erfolgt nachfolgend bei den einzelnen Gesuchen.

#### 4.1 Einbürgerung Birelli Ceylan, 1984

**Gemeinderat Fritz Gläser:** Frau Ceylan Birelli, geb. 7. November 1984, ledig, türkische Staatsangehörige, ist als 10-jährige am 17. Dezember 1994 in die Schweiz eingereist. Sie wohnt seit 1. Januar 1997 in Ennetbaden an der Hertensteinstrasse 2 und hat in der Schweiz ab der 4. Klasse die Schulen besucht. Sie arbeitet als Fachleiterin im Migros Restaurant in Baden. Sie versteht und spricht unsere Sprache gut. Frau Birelli ist mit den schweizerischen Verhältnissen gut vertraut und integriert. Sie leistet in unserer Feuerwehr als Sanitäterin aktiv Dienst. Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Einbürgerung sind vollumfänglich erfüllt.

**Gemeindeammann Basil Müller** eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, ersucht er Frau Ceylan Birelli in den Ausstand zu treten. Er **beantragt**, Frau Ceylan Birelli, 1984, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Frau Ceylan Birelli, 1984, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

**Gemeindeammann Basil Müller** orientiert Frau Birelli nach der Rückkehr in den Saal, dass ihr Gesuch einstimmig gutgeheissen wurde und gratuliert ihr herzlich.

#### 4.2 Einbürgerung Petrovic Jelica, 1986

**Gemeinderat Fritz Gläser:** Frau Jelica Petrovic, geb. 9. April 1986, ledig, von Serbien und Montenegro, ist als 5-jährige am 20. Oktober 1991 in die Schweiz eingereist. Sie wohnt seither in Ennetbaden an der Sonnenbergstrasse 47. Sie ist hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie arbeitet als Pflegehelferin im Alters- und Pflegeheim St. Bernhard in Wettlingen. Frau Petrovic ist mit den schweizerischen Verhältnissen gut vertraut und integriert. Sie versteht und spricht unsere Sprache. Die gesetzlichen Voraussetzungen sind vollumfänglich erfüllt.

**Gemeindeammann Basil Müller** eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, **beantragt** er, Frau Jelica Petrovic, 1986, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Frau Jelica Petrovic, 1986, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

#### 4.3 Einbürgerung Santana Ventura, Fernando Roberto, 1986

**Gemeinderat Fritz Gläser:** Herr Fernando Roberto Santana Ventura, geb. 2. August 1986, ledig, dominikanischer Staatsangehöriger, ist als 10-jähriger am 15. Dezember 1996 in die Schweiz eingereist. Er lebt seit seiner Einreise in Ennetbaden und wohnt zur Zeit an der Sonnenbergstrasse 7. Infolge seiner Hörbehinderung hat er die Schwerhörigenschule besucht. Er versteht und spricht dadurch hochdeutsch und nicht seine Muttersprache spanisch. Er hat eine IV-Anlehre gemacht und wird infolge seiner Behinderung auch in Zukunft auf eine Anstellung im geschützten Bereich angewiesen sein. Herr Santana hat sich intensiv mit der Einbür-





plätzen mit Parkscheibe oder Parkkarte parkiert werden. Frau Bertschi empfiehlt abschliessend das neue Parkraumbewirtschaftungsreglement gutzuheissen.

In der **Diskussion** weist **Herr Rolf Girsberger** darauf hin, dass mit der Sperrung der Schlösslistrasse die dort markierten Parkplätze für die Benützung durch die Öffentlichkeit wegfallen und somit in der Gegend der unteren Ehrendingerstrasse für Gäste keine Parkierungsmöglichkeiten mehr vorhanden sind. Er bittet dies zu beachten und Ersatzparkplätze bereit zu stellen.

**Gemeindeammann Basil Müller** nimmt den Hinweis zur Prüfung entgegen und erwähnt, dass im Zusammenhang mit der Sanierung der vorderen Höhtalstrasse die vorhandene Anzahl Parkplätze bestehen bleibt. Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, **beantragt** er, das revidierte Parkraumbewirtschaftungsreglement zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das neue Parkraumbewirtschaftungsreglement **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 6. Regenwasserrückhaltebecken Kirche; Kreditbegehren

**Gemeindeammann Basil Müller:** Bei starken Regenfällen ist die Kapazität des Kanalisationsnetzes zu klein, weshalb die überschüssigen Wassermengen in die öffentlichen Gewässer abgeleitet werden müssen. Mit den Regenwasserrückhaltebecken wird der erste, stark verschmutzte Regenwasseranfall aufgefangen und später kontrolliert der Kläranlage in Turgi zugeleitet. Die Generelle Entwässerungsplanung (GEP) der Gemeinde Ennetbaden sieht vor, bei der Kirche und im Bereich Postplatz je ein Regenwasserrückhaltebecken zu erstellen. Aus Kostengründen soll das Regenbecken bei der Kirche etwas grösser werden, damit im Gebiet Postplatz, anstelle eines Regenbeckens, die restliche Rückhaltekapazität allenfalls mit einem Fangkanal in der Badstrasse realisiert werden kann. Das Regenwasserrückhaltebecken bei der Kirche ist zeitlich dringend, da die Realisierung vor dem Neubau Tagesstrukturen erfolgen muss. Aufgrund der engen Platzverhältnisse muss der Betriebsraum beim Regenwasserrückhaltebecken Kirche oberirdisch angeordnet werden. Beim vorliegenden Vorprojekt wurden die Kosten erst grob geschätzt mit einer Genauigkeit von +/- 20 %. Bei der Finanzierung ist vorgesehen, die Hälfte der Kosten dem Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasserbeseitigung und die restlichen 50 % der Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde zu belasten. Dies aus der Überlegung, dass ein Grossteil der Schmutzfrachten auf öffentlichem Grund, insbesondere den Strassen anfällt. Er erläutert abschliessend das Projekt Regenwasserrückhaltebecken Kirche anhand einer Situationsfolie und anhand von Ansichten der Nord- und Westfassade.

Nachdem auf Anfrage hin eine **Diskussion** nicht gewünscht wird, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller**, für den Bau des Regenwasserrückhaltebeckens Kirche auf Parzelle 1846 einen Baukredit von insgesamt Fr. 1 500 000.— (Preisstand September 2008) zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Bau des Regenwasserrückhaltebeckens Kirche mit einem Baukredit von Fr. 1 500 000.— **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

## 7. Verschiedenes

**Herr René Hodel**, Präsident der SP Ennetbaden, führt aus, dass zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Ennetbaden mehr Tempo 30 Zonen benötigt werden. Aus diesem Grunde wurden, in Zusammenarbeit mit anderen Interessierten, in den Quartieren Unterschriften gesammelt. Er dankt allen, die die Petition unterstützt haben und freut sich, dem Gemeinderat eine stattliche Anzahl Unterschriften überreichen zu können.

**Herr Wilfried Nabholz** erwähnt, dass viele Strassen in Ennetbaden signalisiert sind, wie in Zeiten, als schnell fahren noch modern war. Er stellt fest, dass noch zu oft schnell gefahren wird. Dadurch erhöhen sich die Gefahren, das Unfallrisiko und der Lärm. In verschiedenen aargauischen Gemeinden wurde aufgezeigt, dass die Sicherheit und die Lebensqualität mit der Einführung von Tempo 30 erhöht werden können. In Gemeinden mit Tempo 30 ist das Echo allgemein positiv. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat im Bereiche der Schulanlagen Tempo 30 angekündigt, was ein erster guter Schritt ist. Mit den Quartierpetitionen wird Tempo 30 auch für andere Strassen gefordert. Die Petition wurde durch acht Personen, die auf den Unterschriftenbögen aufgeführt sind, lanciert und durch die SP Ennetbaden und die IGV-Sicher unterstützt. Nach einer Sammelzeit von rund acht Wochen kamen für alle Strassen zwischen 150 und 200 Unterschriften zusammen. Abschliessend weist er noch auf einen Flyer hin, der im Foyer aufliegt und mitgenommen werden kann, wenn man an diesem Thema interessiert ist.

**Herr Thomas Flory** ersucht den Gemeinderat mit der Überreichung der Unterschriftenbögen, die Anliegen aufzunehmen und mit möglichst einfachen Mitteln konsequent umzusetzen. Nach Möglichkeit sollen die Personen in den Quartieren einbezogen und durch die Arbeitsgruppe "Umsetzung Verkehrskonzept 2005" sollen die Massnahmen begleitet werden.

**Gemeindeammann Basil Müller** erwähnt, nach Entgegennahme der Unterschriftenbögen, dass sich der Gemeinderat dem Thema Tempo 30 noch intensiver widmen wird. Er weist darauf hin, dass an der nächsten Gemeindeversammlung, im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bachtalstrasse, die Erhöhung der Fussgängersicherheit durch die Signalisation von Tempo 30 in diesem Bereich vorgesehen ist.

**Frau Barbara Haller Rupp** führt aus, dass in Ennetbaden eine grünliberale Ortspartei gegründet wurde. Die Grünliberalen stehen für eine ausgewogene Position zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Gründungsmitglieder sind heute anwesend und freuen sich auf Fragen zur neugegründeten Partei im Anschluss an die Gemeindeversammlung.

**Frau Sonja Junghans-Diebold:** Der Kinderspielplatz an der Trottenstrasse wird 2009 abgeräumt. Sie erkundigt sich, was neu vorgesehen ist.

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz:** Im Jahre 2009 wird der bestehende Kinderspielplatz aus Sicherheitsgründen abgeräumt. Die Neuplanung ist noch offen. Es ist jedoch angedacht, wieder einen Spielplatz für Kleinkinder einzurichten.

**Herr Martin Villiger** erkundigt sich über die archäologischen Grabungen im Zentrum und möchte wissen, was damit passiert. Er führt aus, dass er in Jerusalem aufgewachsen sei und erwähnt, dass es verschiedene Möglichkeiten gebe, solche Ausgrabungen in Bauprojekte einzubeziehen. Er **beantragt**, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

**Gemeindeammann Basil Müller:** Im Zusammenhang mit den archäologischen Grabungen besteht ein enger Kontakt mit der Kantonsarchäologie. Es wurde insbesondere abgeklärt, ob die Funde kantonal schutzwürdig seien, was verneint wurde. Hingegen wurde bestätigt, dass die Funde für Ennetbaden recht interessant und historisch von gewisser Bedeutung seien. Der Gemeinderat prüft in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie, wie die Grabungsfunde zwar nicht erhalten und geschützt, jedoch durch entsprechende Aufzeichnungen oder durch ein Modell öffentlich zugänglich gemacht bzw. dokumentiert werden können. Beim Investor der Überbauung Zentrum II, der Firma Gähler und Partner AG, sind wir bezüglich Dokumentation der Funde auf offene Ohren gestossen. Das Hauptproblem ist, dass der erhaltenswürdigste Fund, nämlich der Hypokaust – eine Art römische Bodenheizung – im Zufahrtsbereich der Tiefgaragen der Überbauungen Zentrum I und II liegt. Der Gemeinderat nimmt den Antrag in dem Sinn entgegen, dass an der nächsten Gemeindeversammlung über das Konzept zur Dokumentation der Funde informiert wird. Zur Verhinderung der Überbauung Zentrum II besteht kein Rechtstitel, da die Sondernutzungsplanung rechtsgültig ist, ein Vorvertrag besteht und keine kantonale Schutzwürdigkeit vorliegt.

**Herr Hanspeter Sailer:** Mit der Sperrung der Schösslistrasse wird der Verkehr auf andere Strassen verlagert. Bei einer Sperrung erhöht sich der Kontrollaufwand und die Anwohnenden müssen sich jeweils ausweisen und sich ärgern, wenn Unberechtigte durchfahren. Er ersucht die Anwohnenden an der Schösslistrasse nochmals zu überlegen, ob die Übertragung des Verkehrs an andere Quartiere gerechtfertigt ist. Das Verkehrskonzept 2005 der Rapp Trans AG beinhaltet das Thema Tempo 30 und die Beruhigung von verschiedenen Strassen. Die Bevölkerung von Ennetbaden wird sich in Zukunft somit noch intensiv mit Verkehrsfragen befassen müssen. Er erwähnt als Beispiel auch die signalisierte Fussgängerzone, ausgenommen Velos, Mofas, Anwohner und Güterumschlag, an der Rössligasse, in der Fussgänger Vortritt haben und Berechtigte nur im Schrittempo fahren dürfen. Im Bereich Postplatz ist vorgesehen, die Durchfahrt durch bauliche Massnahmen zu unterbinden, was im Notfall zu Problemen führen kann. Zudem verlagert sich der Verkehr und die Zufahrt zu den Baustellen wird erschwert. Er fragt sich, ob es sinnvoll ist, Geld auszugeben, um den innerdörflichen Verkehr zu behindern. Er weist auch auf die kürzliche Unterbindung der Einfahrt in den Lägerliweg hin, welche mit der Sanierung der Ehrendingerstrasse vollzogen wurde. Er bittet zu überlegen, ob Tempo 40 nicht besser wäre als Tempo 30 und ersucht abschliessend, die Signalisation an der Rössligasse zu überprüfen.

**Gemeindeammann Basil Müller:** Im Bereich Rössligasse kann aus rechtlichen Gründen nur das gemäss Signalisationsverordnung des Bundes erlaubte Signal "Fussgängerzone" verwendet werden. Bis die Gestaltung der Fussgängerzone realisiert ist, werden deshalb vorläufig nur Durchfahrtskontrollen gemacht. Bei der Schösslistrasse ist eine Versuchsphase vorgesehen, um vor einer definitiven Entscheidung die Auswirkungen zu kennen. Dazu werden vor und nach der Sperrung entsprechende Verkehrszählungen veranlasst.

**Herr Bruno Kocher** führt aus, dass während der Sanierung der vorderen Höhtalstrasse, von Ehrendingen her von 06.00 bis 08.30 Uhr, eine Zufahrt nur noch via Kreisel möglich ist. Im Hinblick auf die geplanten Verkehrszählungen ersucht er zu prüfen, ob die obere Rebbergstrasse nicht wieder beidseitig geöffnet werden könnte und die Auswirkungen durch Zählungen zu prüfen. Die Öffnung dient den Dorfbewohnern und ein Durchgangsverkehr ist kaum zu befürchten.

**Gemeindeammann Basil Müller:** Die obere Rebbergstrasse war immer wieder ein Thema. Das Hauptproblem ist nicht mehr der Pendler- oder Schleichwegverkehr sondern die Verkehrssicherheit, da es auch ein Schulweg ist.

**Herr Otto Wetzel:** Beim Ausbau der mittleren Rebbergstrasse wurde die definitive Sperrung der oberen Rebbergstrasse verbindlich zugesichert. Er würde sich deshalb gegen eine solche Öffnung wehren und bittet die früheren Zusicherungen und Beschlüsse zu beachten.

**Gemeindeammann Basil Müller** weist, nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, auf folgende Termine hin:

- 20. November 2008, 20.00 Uhr, öffentliche Orientierungsversammlung über die Gestaltung der öffentlichen Strassenräume und die Anpassungen der Sondernutzungsplanung Goldwand
- 30. November 2008: Eidgenössischer Abstimmungstermin
- 13. Dezember 2008, 10.00 – 15.00 Uhr, Tag der offenen Grabung im Zentrum
- 20. Dezember 2008, 08.00 – 12.00 Uhr, Christbaumverkauf im Bachteli
- 18. Juni 2009, 20.00 Uhr, Sommergemeindeversammlung

Zum Schluss der Versammlung wünscht er allen eine besinnliche Adventszeit mit einem gerüttelt Mass an Entschleunigung sowie frohe und gesegnete Festtage. Er dankt für die Teilnahme und lädt zum anschliessenden Apéro im Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 21.55 Uhr.

**Namens der Einwohnergemeindeversammlung**  
Der Gemeindeammann      Der Gemeindeschreiber  
Basil Müller                      Anton Laube